

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	12 (1896)
Heft:	18
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabrik für industrielle Fette und Öle.



WANNER & CO, HORG

Export nach allen Ländern.

Rationelle Einrichtungen.

Beste Referenzen.

Adhäsionsfett
Dampfhähnen - Fett
Kamrradfett

Dampfzylinderöl
Dynamo- und Motoren-Oel
Turbinenöl

Consistente
Maschinenfette

Maschinen-
Schmieröle

GEWERBE-AUSSTELLUNG ZÜRICH 1894: Goldene Medaille.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Zum Elektrotechniker beim eidg. Geniebureau wurde gewählt: Herr Genieutenant Robert Roth von Wangen a. A. in Bern, bisher provisorischer Beamter.

Wasserkräfte der Limmat in Killwangen. Die Schweiz. Nordostbahn lässt gegenwärtig auf dem Terrain Aufnahmen machen, so dass es ihr also wirklich ernst zu sein scheint, für ihre Reparaturwerkstätten in Dietikon von Killwangen Kraft und Licht zu beziehen. Es sollen bei 2500 Pferdekräften gewonnen werden. Es bedeutet diese Ausnutzung für Killwangen und Dietikon eine neue Quelle wirtschaftlichen Aufschwunges. Es verlautet, in Killwangen oder Dietikon werde eine Accumulator- und Ladestation für das ganze Nordostbahnnetz erstellt werden.

Rapperswil und das Wäggithaler Elektrizitätswerk. In Bezug der Notiz, dass die Verkehrskommission mit dem elektrischen Werk Wäggithal in Verbindung stehe, meldet die Verkehrskommission, dass im Verlaufe allerseitiger Prüfung der Angelegenheit sie sich allerdings auch an kompetenter Stelle über die Möglichkeit eines Anschlusses an das projektierte Wäggithaler-Unternehmen orientiert habe. Zu Händen der rt. Interessenten sei sie nun im Falle mitzuteilen, dass die Verträge zwischen den Hauptbeteiligten — Behörden der March und Bezirkler-Konsortium — in allernächster Zeit zum Abschluss gelangen, und dass auch die Finanzierung des Unternehmens auf besten Wegen ist. Es sei ihr vor sichert worden, dass die Stromleitung unter allen Umständen über Rapperswil geführt werde, und dass Rapperswil sowohl Licht als Kraft in jedem nur gewünschten Quantum werde beziehen können und zu einem wesentlich billigeren Preise, als dies bis jetzt von anderer Seite offeriert worden.

Die Unternehmer des großartigen Werkes wären event. bereit, die ganze Einrichtung, inkl. Hausleitungen zu über-

nehmen und auch den Betrieb der Anlage für ihre Rechnung zu besorgen. Man hofft 14,000 Pferdekräfte zu gewinnen, wovon 1000 Pferdekräfte für die Gemeinden der March reserviert bleiben. Der im Boderthal anzulegende See (Reservoir) werde 32,600,000 Kubikmeter fassen: die Bauzeit werde 2 Jahre in Anspruch nehmen und die Betriebsöffnung wahrscheinlich im Herbst 1898 erfolgen. Alle rechtsufrigen Gemeinden, ja sogar die Stadt Zürich, sollen mit Licht und Kraft versorgt werden können.

In Einsiedeln hat sich nach dem "Anzeiger" ein Konsortium gebildet, welches die Verwendung der Wasserkraft der Sihl an der Schlägen für ein Elektrizitätswerk bezweckt. "Dasselbe gedenkt dem Vernehmen nach die Konzession für elektrische Leitungen im Bezirk beim Bezirksrat nachzusuchen und wird selbstverständlich die Beleuchtung der Wallfahrt im Auge haben. Vorerst aber sind die Verhandlungen mit Blumer und Zwicky so oder anders zu Ende zu führen und es wird auch ein seit Jahren auf die lange Bank geschobenes Konzessionsgesuch eines Einsiedlers, für partielle Lichtabgabe, endlich zu erledigen sein."

Eine neue, hochwichtige Anwendung der Elektrizität in der Werkzeug-Fabrikation hat ein junger Schweizer, Ingenieur Alphons Taux von La Chaux-de-Fonds, wohnhaft in Straßburg, erfunden, indem er vermittelst des elektr. Stromes und gewisser chemischer Substanz Stahlwerkzeuge so hart und widerstandsfähig macht, dass mit denselben Eisen, Stahl und andere Metalle "so leicht wie Holz" bearbeitet werden können. Verschiedene Blätter, wie der "National Suisse", das "Elbächer Journal" 2c. bringen von Augenzeugen längere Artikel über diese Erfindung. Wir notieren daraus: "Jüngst waren wir in einer Schmiede in der Nähe Straßburgs Augenzeuge einer Reihe von sehr interessanten Experimenten, bei welchen Stahl, der der Einwirkung des elektrischen Stromes ausgesetzt worden war, die Hauptrolle spielte. Man weiß allgemein, dass man mit gehärtetem Stahl

anderer Metalle anreissen, d. h. mit nach bisher bekannten Verfahren gehärteten Stahlwerkzeugen Eisen und selbst Stahl bearbeiten (bohren, schneiden, hobeln, feilen, spalten) kann und zwar je nach dem Grade der Härtung mit mehr oder weniger Kraft und Zeitaufwand. Das neue Verfahren des Ingenieurs Alph. Tauxe nun verleiht dem Stahl eine viel größere Härte als dies nach den bisherigen Methoden möglich war. So hat ein von Tauxe gehärteter Bohrer ein Granatengussstück doppelt so schnell durchbohrt, als das beste derartige Instrument nach früherer Härtung, ohne daß man dem Bohrer nachher auch nur eine Spur der Abnutzung ansah. Eine nach Tauxe'schem System gehärtete Circularäge ergab ebenfalls so günstige Resultate. Mit einem Meißel aus gewöhnlichem Stahl, gehärtet nach System Tauxe, wurde auf kaltem Wege eine Barre des härtesten Stahls I. Qualität von 35 mm Länge und 18 mm Dicke durchgeschnitten und zwar wurde dies Experiment fünfmal nacheinander mit dem gleichen Instrument und am gleichem Werkstück wiederholt. Das gleiche Werkzeug durchschnitt auch auf kaltem Wege eine Gußstahlplatte von 4 mm Dicke, ohne daß man nachher an der Schneide des Meißels selbst mit der Loupe irgendwelche Risse oder Beschädigungen entdecken konnte. Solche Beispiele könnten wir zu Dutzenden anführen; wir wollen aber nur noch das folgende nennen: Ein einfaches Tischmesser, nach Tauxe'scher Manier gehärtet, hat einmal einen Eisenstrahl von $1\frac{1}{2}$ mm Dicke zerschnitten und 15 mal hintereinander einen Stahldraht von 4000stels Millimeter Dicke.

Herr Tauxe wird seine Versuche nun in größerem Maßstabe fortsetzen, in einer Fabrik, wo er mit großen Arbeitsstücken operieren kann und den Beweis zu erbringen hofft, daß man selbst die Hartmetalle mit solcher Leichtigkeit bearbeiten könne, wie Holz.

Herr Tauxe hat auch ein neues oxydierungsmitte für Metalle vermittelst des elektrischen Stromes erfunden; die schwarze Farbe, die er damit auf der Oberfläche der Metalle erzeugt, ist das beste Rostschutzmittel, das existiert.

Der „National Suisse“ knüpft bedeutende Hoffnungen für die einheimische Metallindustrie, insbesondere auch für die Uhrenindustrie, an die Tauxe'schen Erfindungen.

Elektrisches Licht. Aus Amerika kommen Nachrichten, die — wenn sie wahr sind — auf zwei großartige Verbesserungen des elektrischen Lichtes schließen lassen und geeignet sind, dasselbe außerhalb jeder Konkurrenz zu stellen. Zwischen den beiden Elektrotechnikern Tesla und Edison findet nämlich ein förmlicher Wettkampf statt zur Ausbeutung von Professor Röntgens Entdeckung. Wie die „Electrical Review“ von Tesla zu erklären ermächtigt ist, ist es letzterem gelungen, sein Vacuum-Röhrensystem von elektrischer Beleuchtung ohne Drähte, das sogenannte „ätherische Licht“, derart zu verbessern, daß es nunmehr für praktischen Gebrauch verwendbar ist. Das Licht ist heller als elektrisches Bogenlicht, gleich dem Sonnenlicht und kann mit viel weniger Kraftentwicklung

als bisheriges elektrisches Licht hergestellt werden. Edison erklärt wiederum, es scheine ihm, als ob durch seine Erfindung alle elektrische Kraft in Licht verwandelt werde, das dem Auge wie reines Sonnenlicht erscheint. Edison ist eben daran, diese neue Lampe so herzustellen, daß sie in Handel gebracht werden kann, und in wissenschaftlichen wie elektrotechnischen Kreisen steht man den beiden vorgenannten Erfindungen mit großer Spannung entgegen. Sie würfeln vielleicht eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens.

Ebenso sind die amerikanischen Fachblätter zur Zeit voll mit Berichten über die Entdeckung eines jungen Physikers, Mc Farlan Moore, welcher das Tageslicht auf künstlichem Wege herstellen will. Dieselbe behauptet, daß man damit Straßen, Plätze, ganze Städte ohne besondere Schwierigkeiten und hohe Kosten beleuchten kann. Sein Licht hat durchaus die Eigenschaften des Tageslichtes, es ist nicht blendend und entwickelt keine Hitze. Was dünnen sog. Crooke'schen Röhren strömt es aus, die durchsichtig sind und deren Innwände mit einer sein Geheimnis bildenden Masse bestrichen sind. Man braucht diese Röhren nur rings um den Plafond eines Saales anzubringen und das Zimmer ist trotz mitternächtlicher Zeit in Tageslicht getaucht. Moore gedenkt seine Erfindung noch weiter zu vervollkommen, bevor er mit ihr hervortritt und da sein Name ebenso wie der Tesla's und Edison's einen guten Rang hat, stehen uns vielleicht in nächster Zeit große Überraschungen noch bevor. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Elektrische Unternehmung in Mexiko. Wie uns das mexikanische Konsulat in Zürich mitteilt, hat die Stadt Mexiko die Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen. Firmen, welche Angebote für deren Errichtung einzureichen beabsichtigen, können Prospekte, die das Nächste hierüber enthalten, beim genannten Konsulat beziehen.

Die Lebensdauer elektrischer Glühlampen hat nach „Engineering“ W. M. Smith, ein Bezirks-Ingenieur der Great Southern and Western Railway in Cork, zu bestimmen gesucht. Seine Untersuchungen bezogen sich auf eine Anzahl von mit Wechselstrom betriebenen Glühlampen im Maschinenraume der Gesellschaft, von denen jede eine Spannung von 50 Volt und eine Leuchtkraft von 16 Normalkerzen besaß. Es zeigte sich bei 38 Lampen eine mittlere Lebensdauer von 3471 Stunden (ca. 145 Tage) und eine Maximal-Lebensdauer von 11,050 Stunden (458 Tage), andere 9 hatten sogar eine mittlere Lebensfähigkeit von 5337 Stunden und im Maximum 17,880. Die längste Dauer der Verwendung erlangten 4 Glühlampen, welche bereits über 30,000 Stunden (ungefähr $3\frac{1}{2}$ Jahre) in Verwendung waren.

Waagenfabrik: J. Ammann & Wild, Ermatingen und St. Gallen.

Waagen jeder Konstruktion, von der kleinsten Tafel-Waage bis zur größten Brücken-Waage.

Prima Referenzen.

Man verlange Preislisten.

Goldene Medaille Bern 1895.

1477